

Der Siegeslauf des Ultravioletts

Von Dr. Lilly Wagner, Berlin

Als kurz vor dem Kriege die Bestrahlung mit der „Künstlichen Höhensonne“ aufkam und sich rasch einbürgerte, da sprach man in Laienkreisen zum erstenmal von der Bedeutung des Ultravioletts, von dem man bis dahin höchstens in der Schule als von dem unsichtbaren Teil des Spektrums gehört hatte, dem man wenig Bedeutung beimaß. Eben dieser unsichtbare, jenseits des Violetts liegende Teil des Spektrums aber besteht aus jenen kurzwelligen Strahlen, die in letzter Zeit geradezu eine Revolution auf hygienischem Gebiet hervorgerufen haben.

Ultraviolett ist eine Zauberformel geworden, die viele Leiden heilt: Ultraviolett steigert unsere Lebenskraft, es heilt Tuberkulose, englische Krankheit und andere bisher kaum beeinflussbare Leiden, es erzeugt das lebenswichtige Vitamin D, dessen Fehlen eben verantwortlich ist für die englische Krankheit, die Rachitis, die Kinder zu Krüppeln und für ihr ganzes Leben schwächlich und unglücklich machen kann. An der Breslauer Kinderklinik hat man stillende Mütter mit dem ultravioletten Licht der „Künstlichen Höhensonne“ bestrahlt, und die Mutterbrust gab reichlichere Nahrung. Bestrahlungen schon Monate vor der Geburt vermochten den leider oft gesehenen Verfall der werdenden Mutter aufzuhalten. Ihre Zähne bleiben gesund, das Knochengerüst blieb ungeschwächt, ein vorher blühendes Aussehen ging nicht verloren, und der junge Erdenbürger kam voll gesund zur Welt. Der Siegeslauf des Ultravioletts ist unaufhaltsam, die Kenntnis der wunderbaren Heilwirkung kurzwelliger Strahlen heute schon fast allgemein verbreitet. Dennoch konnten die Forschungen der

deutschen Island-Expedition, die zu strahlenbiologischen Erforschungen Islands im vorigen Jahr entsandt worden war, noch wichtige neue Ergebnisse zutage fördern.

Der Instinkt, der uns seit dem Anwachsen und der Vermehrung der Fabrikbetriebe und des Verkehrs aus dem Bereich der Städte so oft wie möglich entfliehen heißt und uns mit Sehnsucht nach der reinen Luft von Meeres- und Gebirgslandschaften erfüllt, hat uns wieder einmal richtig gelenkt. Ohne daß wir die Gründe kannten, ohne daß wir ahnten, daß Ultraviolett das große Elixier ist.



Auch der »Teddy« staunt über die praktische neue Helmhöhensonne

auf das wir im Hochgebirge fahnden, hat sich die Sitte, weite Reisen zu machen, in immer breiteren Schichten unseres Volkes längst durchgesetzt. Die Sucht, in die Ferne zu schweifen, hat also einen wohlberechtigten Sinn; sie entspringt nicht nur, wie oft zu Unrecht behauptet wird, der Sensationslust und der Freude am Fernen und Fremden, sondern vielmehr der Beobachtung, daß man sich am Meer oder im Gebirge viel schneller und gründlicher erholt als in der Nähe der großen Städte, was schon rein äußerlich an der viel intensiveren Braunfärbung der Haut erkenntlich ist, eben einer Folge der Ultraviolettbestrahlung. Heute ist eine Forderung

Urlaubersatz

